

BLECKEDE

Finale der Nachtklänge

Das Frauenvokalquartett Querbeet beschließt am Freitag, 1. September, um 21 Uhr in der Jakobikirche die Reihe „10 Jahre Nachtklänge in Bleckede“. Lieder über die Liebe und das Leben aus mehreren Jahrhunderten stehen auf dem Programm der Vokalistinnen. Darunter finden sich Folksongs aus England und Irland, französische Schlaflieder und Gospels aus Amerika. Der Text zur Nacht wird von Reinhard Frömig gelesen – in plattdeutscher und hochdeutscher Sprache. Eintritt frei, Spende erbeten. lz

LÜNEBURG

Lochormotion ist ausverkauft

Das „Abgemurkst“-Programm des Rock- und Popchors Lochormotion ist gefragt. Ausverkauft sind die Konzerte am Freitag und Sonnabend, 1./2. September, um 20.15 Uhr in der Christianischule. Weitere Auftritte folgen am Freitag, 8. September, um 20.15 Uhr in der Zinnschmelze Hamburg und am Freitag, 20. Oktober, um 19 Uhr in der Heinrich-Osterwald-Halle Lauenburg. lz

WEIMAR

Wege aus dem Bauhaus

Mit der Ausstellung „Wege aus dem Bauhaus. Gerhard Marcks und sein Freundeskreis“ eröffnet die Klassik Stiftung Weimar ihre Auftaktausstellung zum Jubiläum „100 Jahre Bauhaus“. Die Schau im Neuen Museum in Weimar ist ein gemeinsames Projekt mit dem Gerhard-Marcks-Haus in Bremen und soll bis zum 5. November gezeigt werden. Der Bildhauer Gerhard Marcks (1889-1981) war einer der namhaften Künstler um Walter Gropius. Wie kaum ein anderer Künstler vertrat Marcks die ursprüngliche Idee einer Erneuerung aller Künste durch das Handwerk. Diese Überzeugung jenseits von Industrie und Typisierung haben Marcks und seine Mitstreiter auch nach der Auflösung des Staatlichen Bauhauses Weimar – etwa über Schulen – weit über Europa hinaus verbreitet. dpa



„Stürzender Herbert“ von Gerhard Marcks. Foto: dpa



Ulrich Petersen (rechts) und Lothar Nierenz bilden das Leitungsteam der Musikschule.

Foto: oc

Es ging stetig bergauf

VON HANS-MARTIN KOCH

Die Lüneburger Musikschule feiert 50. Geburtstag und „die Bedingungen sind hervorragend“

Lüneburg. Stichtag, 10. März 1967: „Schon seit langem werden immer wieder Stimmen laut, die eine zentrale Stätte für die musikalische Ausbildung der Kinder wünschen“, schreibt die Landeszeitung. Der Stadtelternrat schiebt die Sache an, federführend ist dessen Vorsitzende Margrit Küntzel-Hansen. Die Idee ist, Kindern eine Vorbildung zu geben, damit sie anschließend zu Privatlehrern wechseln. Am 1. September 1967 fiel der Startschuss. Es kam ziemlich schnell anders, was zu nun zu einem echten Jubiläum führt: 50 Jahre!

Schon 1969 übernahm Hildegard Junge die Leitung. „Sie hat eigentlich die bis heute gültige Struktur aufgebaut“, sagt Ulrich Petersen, der seit 25 Jahren an der Spitze steht und dem Haus seit 1978 als Trompetenlehrer verbunden ist. Zwischen Hildegard Junge und Petersen leitete noch Karl Rathgeber, heute Professor und Kirchenmusikdirektor, das Haus. Rathgeber gründete – neben seiner Leitungsarbeit – die bis heute aktive Städtische Cantorei. Ein ganz kurzes Zwischenspiel an der Spitze gab noch 1992/93 Manfred Läsche, aber da handelte es sich eher um eine Art Missverständnis.

Aus den Archiven sammelte Ulrich Petersen Daten und Fakten zur Geschichte. Was bei Margrit Küntzel-Hansen mit hohem Engagement in eher privatem Rahmen begann und auf musikalische Früherziehung ausgerichtet war, erhielt in den Räumen An der Münze offiziellere Charakter und ein stetig wachsendes Angebot. „Es waren schnell 400 Kinder da“, fand Petersen heraus, „und es ging ständig nach oben.“ Heute zählen Pe-

ttersen und sein Vertreter Lothar Nierenz mehr als 2500 Schüler, für die 66 Lehrkräfte im Einsatz sind. Bedient werden zusätzlich zum Haus in Lüneburg Zweigstellen in Deutsch Evern, Amelinghausen und Neetze, „und es kommen immer mehr Anfragen.“ Ein Grund für den Erfolg: Lüneburg ist Zuzugsgebiet.

Die Lüneburger Musikschule zählt zu den frühen im Land. Seit den späten 60ern wuchs das Bewusstsein für die musikalische

Bildung. Heute sind 930 Musikschulen an 4000 Standorten der Bundesrepublik zu finden.

Wichtig sind Kooperationen. Sie finden zum Beispiel mit dem Theater nebenan statt und natürlich mit Schulen. Dass Jung und Alt gut miteinander musizieren können, beweist außerdem der Einsatz von Musikschülern im Orchester der Musikfreunde mit seinem Leiter Lothar Nierenz. Wichtig ist bei aller primär lokalen Arbeit zudem der

Blick über den Tellerrand, er schärft den Blick auf die eigene Leistung, bringt neue Ideen und fördert internationale Verständigung. Mit den Musikschulen Hammarö in Schweden, Clamart in Frankreich und Cáceres in Spanien besteht ein aktiver Austausch.

1990 erweiterte die bis dahin fast ausschließlich auf Klassik ausgerichtete Musikschule ihr Angebot, das Musikverständnis jüngerer Generationen hatte sich längst gewandelt. Jazz gab es schon, nun kam ein Rock-Pop-Bereich hinzu. Dessen Erfolg spiegelt sich in der Statistik der meistgebuchten Instrumente: Schlagzeug steht auf Platz drei. Oben finden sich natürlich die Klassiker, weit vorn liegt das Klavier, gefolgt von Violine. Weiter geht es nach den Drums mit Klarinette, Gitarre, Querflöte, Blockflöte, Saxophon etc.

Das Haus An der Münze platzte mit den Jahren aus allen Nähten, was neben dem zunehmend maroden Zustand des Hauses zum Neubau führte. Der Bau am St.-Ursula-Weg zählt beim Wandel Lüneburgs von einer Garnisons- zu einer Kulturstadt zu den markantesten Zeichen. Fünften Geburtstag feiert das Haus im Kultur- & Bildungszentrum Saline in diesem Jahr. „Die Bedingungen hier sind hervorragend“, sagt Petersen.

Bildung kostet, kulturelle auch. Der Etat der Musikschule liegt bei 1,4 Millionen Euro. Wesentliche Anteile tragen Stadt und Landkreis, ein gehöriger Batzen wird aus den Gebühren erlöst, eine kleinere Summe steuert das Land bei.

Der fällige Festakt zum 50. findet am 8. September statt, natürlich mit Grußworten, Rückblick und viel Musik.

DAS PROGRAMM ZUM JUBILÄUM

Konzerte und mehr

- ▶ Sonntag, 3. September, 11 Uhr: Kirsten Boie liest aus „Thabo“, dazu spielt Pop on the Block, Leitung: Iris Hammacher.
- ▶ Dienstag, 12. September, 19 Uhr: „Concertedly“, Jazz im Raum 13, Schüler spielen, außerdem die Dozenten Tammo Bergmann (drums), Swen Enge (guitar), Bernd Homann (piano), Oliver Karsens (bass), Bernd Reincke (saxophone), Martin Dohrmann (guitar), weitere Mitstreiter sind möglich.
- Sonnabend, 16. September, 19 Uhr: „Oriental Music“ mit Rasem Soufi und Band.
- ▶ Sonntag, 17. September, 17 Uhr: „Bewegte Musik“, Tanzkonzert mit Helen Hannak (Tanz), Kathi Kelsh-Nierenz (Violine), Hye-Yeon Kim (Klavier) und Deborah Coombe (Klavier).
- ▶ Montag, 18. September, 19 Uhr: „Tuten & Blasen“ mit dem Fachbereich Holz- und Blechbläser.
- ▶ Sonnabend, 23. September, 19 Uhr: „Was uns bewegt“ mit den Tanzklassen der Musikschule.
- ▶ Sonntag, 24. September, 11.30 Uhr: „Beflügelt!“, Familienkonzert mit Ellen Lee (Klavier), Anton Borderieux (Trompete), dem Streichorchester strings! der Musikschule (Einstudierung: Kathy Kelsh-Nierenz) und den Lüneburger Symphonikern, Dirigent: Thomas Dorsch. Bei dem Konzert wird der neue Steinway-D-Flügel eingesetzt.
- ▶ Montag, 25. September, 19 Uhr: „Con amore fresco per la musica“: Alte Musik.
- ▶ Mittwoch, 27. September, 19 Uhr: Friedrich & Dohrmann (sax, cl, g, loops).

LÜNEBURG

Luthers Einfluss auf das Musikleben

Die „Himlische Cantorey“ eröffnet den musikalischen, dem Reformationsjubiläum gewidmeten September in der Michaeliskirche. Das Ensemble singt am Sonntag, 3. September, um 19 Uhr ein Programm unter dem Titel „Ein feste Burg ist unser Gott“. Dabei wird Thema, wie Martin Luther das Musikleben beeinflusste. Ein Ziel Luthers war es, den Ablauf der Messe durch die Übertragung in die deutsche Sprache verständlich zu machen und die Gemeinde musikalisch einzubinden. Die 1995 gegründete Himlische Cantorey, mit fünf Sängern und einem Organisten besetzt, wird „einen Blick auf die Geburtsstunde der evangelischen Kirchenmusik werfen“, sagt Michaeliskantor Henning Voss, der als Altus Mitglied des Ensembles ist. lz

BARNSTEDT

Konzert in der Gutskapelle

Musik von Johannes Brahms und Robert Schumann prägt das nächste Konzert in der Gutskapelle. Zu Gast sind am Sonntag, 3. September, der international renommierte, in großen Konzerthäusern und bei prägenden Festivals präsent Geiger Ulf Schneider und der Pianist Jan Philip Schulze. Das Konzert des seit vielen Jahren zusammenarbeitenden Duos beginnt um 17 Uhr. lz

LÜNEBURG

Klassisches im Kulturforum

Werke von Beethoven, Mendelssohn, Prokofiew, Medtner und Liszt sind am Sonntag, 3. September, um 11.15 Uhr im Kulturforum zu hören. Es musiziert der 1993 geborene chinesische Pianist Cunmo Yin, der schon mit 14 Jahren eine CD mit Liszts transzendentalen Etüden einspielte. lz

BAD BEVENSEN

Klavierabend mit Vadim Chaimovich

Der aus Litauen stammende Pianist Vadim hat schon vor zehn Jahren im Kloster Medingen musiziert. Seither kam er immer wieder. Am Sonnabend, 2. September, spielt er um 19.30 Uhr erneut einen Beitrag zum „Musikalischen Sommer“. lz

IN KÜRZE

Simone Fezer, Glaskünstlerin aus Raven, ist auf der „Veritas – collettiva d'arte internazionale“ vom 1.9. bis 1.10. in Dueville und Vicenza vertreten, außerdem vom 1.9. bis 31.10. im Schloss Weikersheim.

Zum Abschluss der Reihe „Weltstars in Redefin“ spielen am 2.9. um 18 Uhr das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Daniel Müller-Schott (Violoncello) und Alice Sara Ott (Klavier) Musik von Schumann, Grieg, Rachmaninow sowie Beethovens siebte Sinfonie.

Saxophonist Daniel Gebauer und Vibrafonist Matthias Entrup bieten am 2.9. um 20.30 Uhr in der Alten Schule in Zadrau Improvisationen.

Zum Thema „Bach und Luther“ gestaltet am 1.9., 19.30 Uhr in St. Antonius Bispingen Ulrich Lamberti (Wittenberg) eine Orgelmusik mit Choralbearbeitungen.

Der Aufwand ist schon jetzt gigantisch

Hamburg. Groß, größer, Rolling Stones – im Hamburger Stadtpark haben die Vorbereitungen für den Aufbau des Konzerts der britischen Rock-Band am 9. September begonnen. Für Parkplätze rund um den Stadtpark wurden bereits Halteverbote erlassen.

Spaziergänger und Radfahrer müssen kleinere Umwege in Kauf nehmen, denn der Fußgän-

gerweg zwischen Festwiese und Stadtparksee ist zum Anfahrtsweg für Lastwagen umfunktioniert worden. Auch die Festwiese ist bereits Sperrgebiet, hier werden die Abmessungen für Bühne und Zuschauertribünen abgesteckt. Zum Auftakt zur Europa-Tournee werden 82.000 Besucher erwartet.

Rund 300 Techniker und Helfer sind damit beschäftigt 30.000

Am 9. September spielen die Rolling Stones in Hamburg, und 82.000 Fans wollen dabei sein

Quadratmeter Baustellenplatten und 15.000 Quadratmeter befahrbare Schwerlastplatten auszuliegen. So soll sichergestellt werden, dass der Rasen nicht be-

schädigt wird. 75 Spezialisten aus den USA leiten den Aufbau der größten Open Air Bühne Hamburgs. Zehn Kilometer Zaun sperren das Konzertgelände vom

restlichen Stadtpark ab. Zusätzlich werden Hindernisse wie Betonpoller und größere Fahrzeuge um die Festwiese verteilt, um mögliche Anschläge mit Lastwagen zu verhindern. 60 Sicherheitsschleusen seien an den drei Eingängen verteilt. Große Rucksäcke, gefährliche Gegenstände und Getränke sind verboten. Die Kontrollen seien ähnlich intensiv wie am Flughafen. lno